



Halle, den 14. Dezember 2021

Zum Inhalt dieser Ausgabe:

- Fortsetzung der IZEA-Vortragsreihe im Wintersemester 2021/22: Rassismus in der Aufklärung
- Ausschreibung: Stelle einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin / eines Wissenschaftlichen Mitarbeiters (m-w-d) am IZEA, Frist: 15. Januar 2022
- Ausschreibung der neuen Gerda Henkel-Stipendien für Wissens- und Wissenschaftsgeschichte, Frist: 15. Januar 2022
- Zahlreiche Neuerscheinungen und Rezensionen
- Im Druck: Bertrand Binoche: Was sind die *Lumières* (und nicht die Aufklärung)?
- Prof. Dr. Werner Schneiders verstorben

EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des IZEA,

über viele Wochen lief das Wintersemester in Präsenz. Wir alle haben uns sehr über die, an schönen Tagungsorten und vor Ort im IZEA durchgeführten Veranstaltungen des Herbsts gefreut, bis Corona erneut alle Planungen erschwerte. Nun haben wir wieder vieles ins Digitale und auf die Distanz verlagert und versuchen, trotzdem „dran“ zu bleiben. Zu entdecken gibt es wie immer eine Menge.

Sehr gute Resonanz erzielt unsere überwiegend digital durchgeführte Vortragsreihe des Wintersemesters, „Rassismus in der Aufklärung“. Prof. Dr. Rebekka von Mallinckrodt wird im neuen Jahr die Reihe beschließen.

Im heutigen Newsletter finden Sie neben den Hinweisen auf die Veranstaltungen der Monate Dezember 2021 bis – im Ausblick – Mai 2022 Informationen über unsere Gäste und anderes Wissenswertes. Einige Veranstaltungsrückblicke erinnern daran, was im zurückliegenden Jahr trotz allem möglich war.

Unsere Homepage (www.izea.uni-halle.de) informiert Sie stets über die aktuellen Entwicklungen, Orte und Formate. Telefonisch erreichen Sie uns unter 0345/5521771.

Nicht zuletzt freuen wir uns, Sie auf aktuelle, sehr interessante Ausschreibungen des IZEA sowie uns verbundener Einrichtungen aufmerksam machen zu können.

Für die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel wünschen wir Ihnen weiter alles Gute und Gesundheit! Auf bald in einem frohen und gesunden Jahr 2022!

Rassismus in der Aufklärung

Nicht erst seit der im vergangenen Sommer geführten Diskussion über den tatsächlichen oder auch nur vermeintlichen Rassismus von Immanuel Kant lässt sich ein erhöhtes Interesse an offenkundig rassistischen Denkmustern beobachten, die auch bei Exponenten der Aufklärung unübersehbar sind. Vor dem Hintergrund des schon früh artikulierten und kontinuierlich weiterentwickelten Gleichheitsideals der Aufklärung stellt die bewusste Verweigerung dieser Gleichheit, die Abwertung und Unterordnung von Menschen mit bestimmten – fiktiven oder tatsächlichen – Merkmalen ein Skandalon dar, das besondere Aufmerksamkeit verdient. In diesem Zusammenhang stellen sich zahlreiche Fragen:

- Ab wann findet die sich rassistisch artikulierende Abwertung anderer (vermehrt) statt und auf welchen Traditionen kann sie aufbauen?
- Wie artikuliert sie sich, d.h. in welchem theoretischen und medialen Zusammenhang wird sie entwickelt und verbreitet?
- Wie wird die rassistische Abwertung anderer begründet, welche Muster entwickelt sie und welche Rechtfertigungsstrategien beansprucht sie, um tatsächliche oder auch nur denkbare Kritik abzuwehren?
- Welche diskursiven und welche politischen Folgen sind mit dem Rassismus der Aufklärung verbunden?
- Wie genau sind Rassismus und Aufklärung miteinander verbunden? Wird der Rassismus durch eine bestimmte Art aufklärerischen Denkens mindestens begünstigt, wenn nicht gar hervorgebracht? Und ist es die Aufklärung selbst, die die hinreichenden Mittel für die Bekämpfung des Rassismus bereitstellt?
- Wie ist die Aufklärungsforschung mit diesen Fragen bisher umgegangen?

24. Januar 2022, 18 Uhr c.t.

Eine Frage der Hautfarbe? Rechtsstatus und sozialer Stand verschleppter Menschen im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation

Prof. Dr. Rebekka von Mallinckrodt (Universität Bremen)

Organisation: Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Dr. Frank Grunert

Der Vortrag findet per Videoübertragung statt.

Bitte melden Sie sich über unser Sekretariat unter izea@izea.uni-halle.de an.

GASTVORTRAG

14. Dezember 2021, 18 Uhr c.t.

Kants Hottentotten. Afrika in den Augen der deutschen Aufklärer

Prof. Dr. Martin Ruehl (University of Cambridge)

Ort: Online-Übertragung

Wir bitten um Ihre kurze Anmeldung unter izea@izea.uni-halle.de

Stipendiatengespräch

24. März 2022, 15–17 Uhr

Die genetische Definition bei Wolff – Über die Möglichkeit und Unmöglichkeit metaphysischer Begriffsbildung

Theodor Berwe (Bochum)

sowie

The Ear in the German Enlightenment

Leendert van der Miesen (Berlin)

Ort: Christian-Thomasius-Zimmer und digital

Wir bitten um Ihre kurze Anmeldung unter izea@izea.uni-halle.de

Vortragsreihe „Exzerpte“

Vom Handschriftlichen zum Digitalen. Neue Perspektiven der Edition von Exzerpten und Nachlässen

Online-Vortragsreihe des BMBF-geförderten Projekts „Exzerpte. Zur digitalen Erschließung und Edition einer besonderen Text-Bild-Konstellation am Beispiel Johann Joachim Winckelmanns“ im Wintersemester 2021/2022

14. Januar 2022: Prof. Dr. Karina van Dalen-Oskam: **Digital text analysis in search of conventions of literariness; sowie:** Simone Winko: **Exzerpieren und/als Wertungshandeln. Literaturwissenschaftliche Perspektiven**

4. Februar 2022: Dr. Frederike Neuber: **Daten als Text. Wie wir digitale Editionen lesen und rezipieren (müssten); sowie:** Philipp Hegel: **Text als Daten. Annotationen im Medienwechsel**

Die Vorträge finden jeweils Freitags, 10-12 Uhr statt.

Zur **Anmeldung** senden Sie bitte eine Email mit dem Betreff „Anmeldung VR Exzerpte“ unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Institutszugehörigkeit an: anmeldung@exzerpte.uzi.uni-halle.de

Exzerpte. ist ein Verbundprojekt der MLU/IZEA, MLU/Institut für Informatik und der TU Darmstadt. Weitere Informationen unter <https://exzerpte.uzi.uni-halle.de>

TAGUNGEN UND ANDERE VERANSTALTUNGEN

3.–4. März 2022

Workshop

Texturen der „Vorwelt“ im 18. und 19. Jahrhundert. Darstellungsmuster und Wissensordnungen

Organisation: PD Dr. Norman Kasper (MLU)

Ort: IZEA, Halle, Christian-Thomasius-Zimmer

Gelangen Sie [hier](#) zu weiteren Informationen.

Ausblick Tagungen

3. Mai 2022

Workshop

Editionen naturwissenschaftlicher Texte – editorische Herausforderungen und ihre praktische Umsetzung

7. Workshop des Netzwerks Editionen in Pietismus und Aufklärungsforschung (NEPA)

Wiss. Leitung: Dr. Frank Grunert und Dr. Brigitte Klosterberg (Franckesche Stiftungen)

Ort: Franckesche Stiftungen, Franckeplatz 1, Haus 1

3.–5. Mai 2022

Tagung

Henrik Steffens und Halle um 1800. Bergbau – Universität – Dichterparadies

Organisation: Dr. Marit Bergner, Prof. Dr. Marie-Theres Federhofer und Prof. Dr. Bernd Henningsen

Veranstalter: Henrik Steffens-Professur des Nordeuropa-Instituts der Humboldt-Universität Berlin und IZEA

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Gelangen Sie [hier](#) zu weiteren Informationen.

18.–20. Mai 2022

Gelebte Aufklärung. Johann Georg Sulzer (1720-1779) im Kontext

Organisation: Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Dr. Jana Kittelmann

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Gelangen Sie [hier](#) zu weiteren Informationen.

RÜCKBLICK

Internationale wissenschaftliche Konferenz / Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission

Über Gärten im Gespräch. Wechselwirkungen zwischen Landschaftsgärten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts in Mittel- und Ostmitteleuropa / Rozmowy o ogrodach: Ogrody krajobrazowe XVIII i początku XIX w. w Europie Środkowej i Środkowo-Wschodniej / In Conversation on Gardens. Interactions Between 18th and 19th Century Landscape Gardens in Central and East Central Europe

Vom 9. bis zum 11. September 2021 fand im Historischen Gasthaus „Zum Eichenkranz“ in Wörlitz die internationale wissenschaftliche Tagung und Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission „Über Gärten im Gespräch. Wechselwirkungen zwischen Landschaftsgärten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts in Mittel- und Ostmitteleuropa“ (Organisation: PD Dr. Michael Niedermeier, Dr. Jana Kittelmann, Dr. Ingo Pfeifer und Dr. Andrea Thiele) statt.

Über zwanzig Referentinnen und Referenten, Moderatorinnen und Moderatoren und weitere Akteure sowie an die vierzig Gäste aus dem Bereich der praktischen und universitären Gartendenkmalpflege, der Kunstgeschichte, des Museumswesens und Interessierte aus Deutschland und Polen verbrachten bei bestem Wetter drei schöne und am Austausch über Gärten, an Erkenntnissen sowie an persönlichen Begegnungen reiche Tage im Gartenreich.



Die Veranstaltung war eine Kooperation der Dessau-Wörlitz-Kommission mit der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, der Pückler-Gesellschaft e.V. Berlin für die Erhaltung historischer Gärten und dem Instytut Zachodni in Poznań. Finanziell wurde sie von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung, dem Bundesministerium für Kultur und Medien und der IMG Sachsen-Anhalt unterstützt.

Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass es mit einer einzelnen Tagung mit dem Schwerpunkt „Landschaftsgärten in Mittel- und Ostmitteleuropa“ nicht getan sein kann. Daher wurde im Ausgang der Tagung ein „Arbeitskreis Mittel- und Ostmitteleuropa“ initiiert, der sich der Organisation von Nachfolgeveranstaltungen und weiterer Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinaus widmen soll.

Buchvorstellung und Lesung

Johann Georg Sulzer – Johann Jakob Bodmer: Briefwechsel. Kritische Ausgabe

Organisation: Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Dr. Jana Kittelmann

Ort: Schloss Au Zürich



Bei schönstem Spätsommerwetter fand am 17. September 2021 in Zürich im Tagungszentrum auf der Halbinsel Au die Präsentation der Edition des Briefwechsels zwischen Johann Georg Sulzer und Johann Jakob Bodmer statt. Die Veranstaltung war eine Kooperation zwischen dem IZEA, der Zentralbibliothek Zürich, wo fast alle Handschriften der Korrespondenz liegen, und dem Schwabe Verlag.

Dort, wo einst Klopstock auf seiner legendären Zürichseefahrt einen Zwischenhalt eingelegt hatte, konnte das Publikum Passagen aus den Briefen Sulzers und Bodmers hören und tief in deren vertrauliche Gespräche sowie in die literarischen, philosophischen, politischen und ästhetischen Debatten des 18. Jahrhunderts eintauchen.

Unterstützt wurden die Herausgeberinnen Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Dr. Jana Kittelmann bei ihrer Präsentation und Lesung von Baptiste Baumann M.A. und Janin Rominger. Großzügig gefördert haben die Veranstaltung PD Dr. Anett und Prof. Dr. Laurenz Lütteken.

Konferenz in Tartu (Estland)

Early Modern Natural Law around the Baltic Sea: Teaching and Use

Conference of the Network of Natural Law 1625-1850 in Collaboration with the University of Tartu and the Research Centre for Early Modern Natural Law (Forschungszentrum Gotha & Max-Weber-Kolleg)

Organisation: Prof. Dr. Pärtel Piirimäe, in conjunction with the international research project “Natural Law 1625-1850” (Halle/Erfurt, directed by Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen, Dr. Frank Grunert and Prof. Dr. Louis Pahlow)

Nachdem das “Network Natural Law 1625-1850“ vor genau zwei Jahren – also noch vor der Corona-Pandemie – auf einer Tagung in Erfurt die Entwicklung des Naturrechts in Osteuropa in den Blick genommen hatte, widmete sich das Netzwerk vom 2. bis 4. September dieses Jahres dem Naturrecht im Ostseeraum, also in den Ländern Skandinaviens, des Baltikums und an den an der Ostsee gelegenen Universitäten, die geographisch zu Deutschland gehörten, politisch aber etwa von Schweden oder Dänemark dominiert wurden.

Die Tagung wurde von Prof. Dr. Pärtel Piirimäe im estnischen Tartu organisiert und bildete mit Beiträgen von überwiegend skandinavischen Naturrechtsspezialisten eine Naturrechtsentwicklung ab, die vor allem an der Lösung konkreter juristischer Probleme interessiert war. Die vielgestaltigen Diskussionen an Universitäten wie Lund, Uppsala, Kopenhagen oder Tartu zeigte, dass man sich einerseits an das in Deutschland entwickelte Naturrecht anschloss – insbesondere Halle spielte lange Zeit eine dominierende Rolle – und gleichzeitig bereit war, dieses Naturrecht in der jeweils gegebenen politischen Situation zu modifizieren und zu funktionalisieren.

Die Beiträge werden gesammelt und in absehbarer Zeit in der bei Brill in Leiden erscheinenden Reihe des Netzwerkes publiziert.

Dreiteiliger Online-Workshop: Inventions of Enlightenment / Inventions des Lumières

The emergence and use of the concepts of Lumières, Enlightenment and Aufklärung between 1800 and 1980 / Formation et usages des notions de Lumières, Enlightenment et Aufklärung entre 1800 et 1980

Organisation: Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Halle) und Prof. Dr. Nicholas Cronk (Oxford)

Die Entstehung, insbesondere aber die vielfältigen Verwendungsweisen, Bedeutungen und Funktionen der Begriffe ‚Lumières‘, ‚Aufklärung‘ und ‚Enlightenment‘ zwischen 1800 und 1980 bildeten den Konzentrationspunkt eines dreiteiligen Online-Workshops im Herbst diesen Jahres, am 18. und 25. Oktober sowie am 15. November. Auf Einladung von Prof. Dr. Elisabeth Décultot (IZEA, Halle) und Prof. Dr. Nicolas Cronk (Oxford, Voltaire Foundation) diskutierten 16 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus vier Ländern über die mehrsinnige Semantik und konzeptuelle Offenheit eines europäischen Zentralbegriffs, dessen Geltung in der europäischen Geistes-, Politik-, Religions- und Kulturgeschichte als ungebrochen hoch eingeschätzt wird.

Die zentrale Prämisse des Workshops bestand darin, dass sich grundsätzlich zwei Verwendungsarten benennen lassen, die sich aufeinander beziehen. In einem normativen Sinn referieren die Begriffe auf eine Anzahl von Konzepten, Phänomenen oder Werten, die als universell sowie un- oder transhistorisch ausgewiesen werden: In dieser Hinsicht wird der Begriff ‚Aufklärung‘ in erster Linie als ein Prinzip verstanden, das zu allen Zeiten und an allen Orten verwirklicht werden kann.

In einem zweiten, mehr historisierenden als normativen Sinn bezieht sich der Begriff auf einen bestimmten Zeitraum, in dem diese Konzepte und Werte (angeblich) ausgearbeitet und zu politischen und sozialen Realitäten wurden: Als Zeitraum wird das 18. Jahrhundert identifiziert. Beide Bedeutungen der Begriffe ‚Lumières‘, ‚Aufklärung‘ und ‚Enlightenment‘ lassen sich bereits im

18. Jahrhundert nachweisen. Ab dem 19. Jahrhundert lässt sich eine besondere Dynamik innerhalb der Begriffsgeschichte feststellen, die sich über eine Rekapitulation eines doppelten Einflusses beschreiben und erklären lässt: Während einerseits eine historische Distanzierung einsetzt, erfolgt zugleich ein Zuwachs an Relevanz gegenüber Ideen oder Werten, die diesem Jahrhundert symbolisch zugeschrieben werden.

NEUERSCHEINUNGEN

In Kürze erscheint Bd. 68 der vom IZEA herausgegebenen Reihe „Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung“:

Hauke Heidenreich und Friedemann Stengel (Hg.): Kant um 1900

Berlin/Boston: De Gruyter 2022 (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, Bd. 68).



Die Vielfalt der Kantdeutungen um 1900 ist unübersehbar. Kant wurde von Materialisten, Spiritisten, Monisten, lutherischen Theologen, Sozialisten und natürlich von der „neukantischen“ Fachphilosophie als Normphilosoph betrachtet. Vor dem Hintergrund dieser Vielfalt entstanden maßgebliche Institutionen: die Kant-Studien, die Kant-Gesellschaft und die Akademie-Ausgabe von Kants Gesammelten Werken. In den vorliegenden Beiträgen werden verschiedene Rezeptionskontexte und Autoren um 1900 vorgestellt.

Mit Beiträgen von Hauke Heidenreich, Valentina Dafne de Vita, Elisabeth Theresia Widmer, Kirstin Zeyer, Constantin Plaul, Martin Bunte, Nina A. Dmitrieva, Barbara Loerzer und Friedemann Stengel.

Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

Im Januar 2022 erscheint im Mitteldeutschen Verlag Bd. 11 (2021) der Reihe „Kleine Schriften“ des IZEA:

Bertrand Binoche: Was sind die „Lumières“ (und nicht die Aufklärung)? Drei Studien: Diderot, Sade, Staël.

Aus dem Französischen von Aleksandra Ambrozy. Mit einem Vorwort von Elisabeth Décultot
Halle: Mitteldeutscher Verlag 2022 (IZEA Kleine Schriften, Bd. 11).

Als Michel Foucault in den 1980ern fragt: »Qu'est-ce que les Lumières?«, kommentiert er Kants Beantwortung einer eigentlich anderen Frage: »Was ist Aufklärung?«. Es mag verwegen erscheinen, sich erneut an eine Definition zu wagen. Doch erst, wenn man bestimmt hat, was die ‚Lumières‘ sind, lässt sich danach fragen, ob man damit auch die ‚Aufklärung‘ definiert hat oder ob zwischen beiden Begriffen Differenzen zu Tage treten.

Bertrand Binoche



Was sind die *Lumières*
(und nicht die Aufklärung)?

Drei Studien: Diderot, Sade, Staël

mitteldeutscher verlag

KLEINE SCHRIFTEN 11/2021



Der Band enthält insgesamt vier Texte. Zwei davon basieren auf Vorträgen, die der französische Philosoph Prof. Dr. Bertrand Binoche (Paris) 2016 auf Einladung der Alexander von Humboldt-Professur bzw. 2019 im Rahmen der *Halle Lectures* im IZEA gehalten hat. Ergänzt um zwei weitere Studien Binoches und ins Deutsche übertragen von Aleksandra Ambrozy (Halle) bietet der Band dem deutschsprachigen Publikum Einblick in das wissenschaftliche Œuvre des Forschers, das sich bereits seit Jahrzehnten der Philosophie der europäischen Aufklärung widmet. Insbesondere hat Binoche zur Genese der Geschichtsphilosophie, zu zentralen Problemen des politischen Denkens im 18. Jahrhundert und zu den philosophischen Grundlagen der Menschenrechte gearbeitet.

Ebenfalls neu erschienen ist Band 18 der Reihe „Werkprofile“:

Dieter Hüning und Stefan Klingner (Hg.):

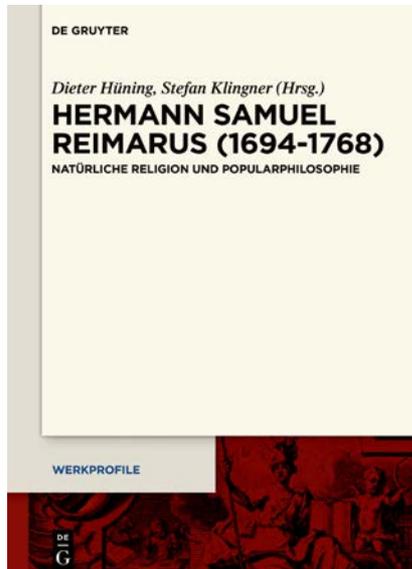
Hermann Samuel Reimarus (1694–1768). Natürliche Religion und Popularphilosophie

Berlin/Boston: De Gruyter 2021 (Werkprofile, Bd. 18).

In der u.a. von Frank Grunert herausgegebenen Reihe *Werkprofile* ist Anfang Dezember ein Sammelband erschienen, der dem in Hamburg lehrenden Hermann Samuel Reimarus (1694–1768) gewidmet ist.

Reimarus gehörte in seiner Zeit zu den einflussreichsten Persönlichkeiten der deutschen Hochaufklärung, dennoch ist er über das 18. Jahrhundert hinaus lediglich als Autor seiner bibelkritischen und nur in Auszügen herausgegebenen „Apologie oder Schutzschrift für die vernünftigen Verehrer Gottes“ in Erinnerung geblieben.

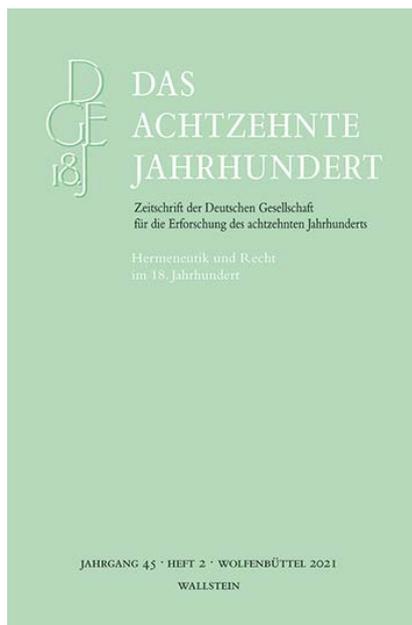
Tatsächlich ist Reimarus' Werk sehr viel umfangreicher. In seinen „Allgemeinen Betrachtungen über die Triebe der Thiere“, seiner „Vernunftlehre“ und der schon zu Lebzeiten vielfach beachteten Arbeit zu den „vornehmsten Wahrheiten der natürlichen Religion“ tat er sich als Deist, scharfsinniger Naturgelehrter und eigenständiger Logiker hervor. Im Rekurs auf die zeitgenössischen philosophischen und wissenschaftlichen Diskussionen unternimmt der von Dieter Hüning und Stefan Klingner herausgegebene Sammelband erstmals eine kontextualisierende Erschließung des Gesamtwerks von Hermann Samuel Reimarus.



Das achtzehnte Jahrhundert Hermeneutik und Recht im 18. Jahrhundert

Konzipiert von Frank Grunert und Denis Thouard

Reihe: Das achtzehnte Jahrhundert – Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts, Bd. 45/2.



Das Themenheft der Zeitschrift *Das achtzehnte Jahrhundert* versammelt die Beiträge einer kleinen Tagung, die im Sommer 2018 mit der finanziellen Unterstützung der *Alexander von Humboldt*

Professur für Neuzeitliche Schriftkultur und Wissenstransfer am IZEA stattgefunden hat. Im 18. Jahrhundert gewinnt die allgemeine Hermeneutik, die theoretisch über die Fachhermeneutiken – etwa der Jurisprudenz oder der Theologie – hinausgreift, an Einfluss. Zugleich bleiben diese Fachhermeneutiken aber erhalten und entwickeln sich im Kontext der allgemeinen Hermeneutik weiter.

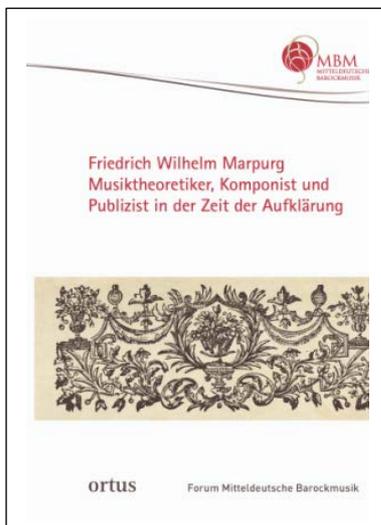
In sechs rechtswissenschaftlichen und philosophiehistorischen Studien wird der Zusammenhang von Hermeneutik und Recht im 18. Jahrhundert näher entfaltet. Dabei geht es neben einem großräumigen Überblick über die Entwicklung der juristischen Hermeneutik und den Beiträgen der Philosophie zu deren weiterer Entfaltung auch um sachliche sowie methodische Revisionen auf einem disziplinären Feld.

Musikwissenschaftliche Neuerscheinungen, mitgeteilt von Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Mitglied des IZEA-Direktoriums:

Katrin Eberl-Ruf und Carsten Lange (Hg.):

Friedrich Wilhelm Marpurg. Musiktheoretiker, Komponist und Publizist in der Zeit der Aufklärung. Bericht zum Symposium anlässlich seines 300. Geburtstags

Werben (Elbe) 2020 (Forum Mitteldeutsche Barockmusik, Bd. 11).



Notenausgaben:

Georg Philipp Telemann: *Musicalisches Lob Gottes*. 13 ausgewählte Kirchenmusiken zwischen 1. Advent und Michaelis nach Texten von Erdmann Neumeister, Hg. Jürgen Neubacher, Bärenreiter: Kassel etc. 2020 (= Georg Philipp Telemann, *Musikalische Werke*, Bd. 62).

Georg Philipp Telemann: *Musik zum Konvivium der Hamburger Bürgerkapitäne 1755*, hg. Bernhard Jahn, Bärenreiter: Kassel etc. 2021 (= Georg Philipp Telemann, *Musikalische Werke*, Bd. 63).

Georg Friedrich Händel: *Giulio Cesare in Egitto* HWV 17, Hg. Hans Dieter Clausen (Serie II, Bd. 14.1 und 2), Bärenreiter: Kassel 2019.

Georg Friedrich Händel, *Song for St Cecilia's Day* HWV 76, Hg. Stephan Blaut (Serie I, Bd. 15), Bärenreiter: Kassel 2020.

Rezensionen

Elisabeth Décultot und Jana Kittelmann (Hg.) unter Mitarbeit von Baptiste Baumann: Johann Georg Sulzer – Johann Jakob Bodmer: Briefwechsel, Basel: Schwabe Verlag 2020 (Johann Georg Sulzer: Kritische Gesamtausgabe, Bd. 10).

- Rezension von Ursula Caflisch-Schnetzler (Zürich), in: xviii.ch – Schweizerische Zeitschrift für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (12/2021), S. 118–120.

Daniel Fulda (Hg.): Aufklärung fürs Auge. Ein anderer Blick auf das 18. Jahrhundert, Mitteldeutscher Verlag, Halle 2020.

- Rezension von Denise Schlichting (Osnabrück), in: Zeitschrift für Historische Forschung 48 (2021), 3, S. 632–634.

Frank Grunert, Matthias Hambrock u. Martin Kühnel (Hg.): Christian Thomasius. Briefwechsel. Bd. 2: 1693–1698, Berlin/Boston: de Gruyter 2020.

- Rezension von Hans-Christof Kraus (Passau), in: Historische Zeitschrift, Bd. 313 (2021), S. 792–794.

Jana Kittelmann und Anne Purschwitz (Hg.): Aufklärungsforschung digital. Konzepte, Methoden, Perspektiven (IZEA, Kleine Schriften, 10/2019), Halle: Mitteldeutscher Verlag 2019.

- Rezension von Simon Karstens (Trier), in: Zeitschrift für Historische Forschung 47 (2020) 4, S. 801–803.

Jürgen Stolzenberg, Detlef Döring, Katharina Middell und Hanns-Peter Neumann (Hg.): Briefwechsel zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph von Manteuffel 1738–1748, 3 Bde., Hildesheim: Olms 2019.

- Rezension von Johannes Bronisch (Berlin), in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 91 (2020), S. 341–343.

- Rezension von Corey W. Dyck (Western Ontario), in: Journal of the History of Philosophy, Vol. 59 / 2 (2021), p. 332–333.

PERSONALIA

Derzeit und in den kommenden Monaten forschen folgende, internationale Gäste am IZEA:

Prof. Dr. Jacob Sider Jost (Dickinson College, Carlisle, USA), Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung, arbeitet über die Geschichte des „Life-Writing“ in der britischen Aufklärung.

Roey Reichert M.A. (UCLA, USA), Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD), über „Nationalismus und Weltbürgertum in der deutschen Aufklärung“.

Theodor Berwe M.A. (Bochum/Hagen), Doktorand, Wiedemann-Stipendium für Aufklärungsforschung von Januar bis März 2022, arbeitet zum Thema: „Die genetische Definition bei Wolff“.

Leendert van der Miesen M.A. (Berlin), Doktorand, Stipendium für Aufklärungsforschung von März bis Mai 2022, über „The Ear in the Early German Enlightenment (1670–1710)“.

Kurzzeitig ist im Dezember auch unser ehemaliger Stipendiat **Prof. Dr. Martin Ruehl** (University of Cambridge) zu Gast am IZEA. Am 14.12. hält er einen Gastvortrag.

NACHRUF AUF WERNER SCHNEIDERS

Am 1. November 2021 ist der früher in Münster lehrende Philosoph und Aufklärungsforscher Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders im Alter von 89 Jahren unerwartet gestorben.

Mit seinem Tod reißt eine beeindruckende philosophiehistorische und philosophische Produktivität ab, von der über Jahrzehnte hinweg wichtige, ja maßgebliche Impulse für die internationale und die interdisziplinäre Aufklärungsforschung ausgingen. [...]

Die philosophischen Ansprüche von Werner Schneiders gingen zwar von der Aufklärung aus, reichten aber unter Beibehaltung ihrer Motive über die Aufklärung als Epoche hinaus: Es ging ihm immer um die philosophische Konturierung einer stets notwendig bleibenden Aufklärung vor dem Hintergrund einer theoretisch produktiv zu machenden historischen Kenntnis dessen, was Aufklärung einmal war. Dabei verbindet sich ein existenzieller Reflexionsanspruch mit historischer Forschung, so dass das Interesse an der Aufklärung als historischer Epoche mit einem nicht minder starken Interesse an der Aufklärung als Programm und als Auftrag verknüpft ist. Dieser Bezug des einen auf das andere musste freilich ohne anachronistischen Fehlschluss geschehen: Denn mit Blick auf die Frage, „ob Aufklärung noch aktuell ist“, konstatiert Werner Schneiders in aller Deutlichkeit, „dass die Aufklärung des 18. Jahrhunderts, [...] trotz ihres exemplarischen Charakters in ihrer damaligen Form geschichtlich überholt ist“. Die historische Aufklärung kann einer programmatischen Aufklärung lediglich als ein relativer „Orientierungspunkt“ dienen.

Für Werner Schneiders steht dabei außer Frage, dass der ursprüngliche auf Wahrheit durch Klarheit zielende Impetus der Aufklärung – immer, damals wie heute – eine sich selbst reflektierende Vernunft beansprucht, die für ihre Tätigkeit äußere Freiheit und innere Offenheit voraussetzt. Sie muss auch dann noch an ihrem Wahrheitsanspruch festhalten, wenn ihr im Kern kritisches Geschäft wegen einer sich stets ändernden Wirklichkeit auf keine absolute Wahrheit zulaufen kann und faktisch einen endlosen, „immer erneute[n] Aufbruch zur Überwindung der stets neu wuchernden Pseudowahrheit“ darstellt. [...]

Werner Schneiders betrieb Aufklärung über Aufklärung als Aufklärer. Er hinterlässt ein reichhaltiges, nicht nur im deutschen Sprachraum wahrgenommenes Œuvre, von dem auch in Zukunft Anregungen ausgehen werden. Es wird die ehrenvolle Erinnerung an ihn und an seine Arbeit zweifellos wachhalten.

Auszüge aus dem Nachruf von Dr. Frank Grunert, zu dem Sie [hier](#) gelangen.

AUSSCHREIBUNGEN

Stellenausschreibung Wiss. Mitarbeiterin / Wiss. Mitarbeiter (m-d-w) am IZEA

An der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung, ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die auf drei Jahre befristete Stelle einer*ines **Wissenschaftlichen Mitarbeiterin*Mitarbeiters (m-w-d)** in Vollzeit zu besetzen. Die Vergütung erfolgt je nach Aufgabenübertragung und Erfüllung der persönlichen Voraussetzungen bis zur Entgeltgruppe 13 TV-L.

Arbeitsaufgaben:

- Entwicklung neuer Projekte zur Kultur, Literatur, Kunst, Philosophie, Religion oder Geschichte im Zeitalter der Aufklärung. Erwünscht sind Projekte mit einem Schwerpunkt im nicht-deutschsprachigen Raum.
- Mitarbeit in den Forschungsprojekten des IZEA, Beitrag zur Profilierung und Internationalisierung des IZEA
- Konzeption und Organisation von wissenschaftlichen Tagungen und Workshops
- Teilnahme an Workshops und Tagungen
- Wissenschaftliche und redaktionelle Dienstleistungen

- Lehre gemäß LVVO
- Eigenständige wissenschaftliche Forschung
- Die Möglichkeit zur eigenen wissenschaftlichen Qualifizierung ist gegeben.

Die Ausschreibungsfrist ist der **15. Januar 2022**.

Gelangen Sie hier zu weiteren Informationen und dem Ausschreibungstext auf [Deutsch](#) und auf [Englisch](#).

Gerda Henkel Stipendium zur Wissens- und Wissenschaftsgeschichte am IZEA in Halle (Saale)

Ausschreibung: Zwei Stipendien für Promovierte und ein Stipendium für DoktorandInnen

Mit Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung wird ab 2021 ein **neues Stipendienprogramm zur Wissens- und Wissenschaftsgeschichte am IZEA** eingerichtet.

Die Erforschung der Wissens- und Wissenschaftsgeschichte ist ein Kernanliegen des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) in Halle. Zu den vier Forschungsschwerpunkten des Zentrums gehört unter dem Rubrum „Strukturen des Wissens“ die Auseinandersetzung mit Praktiken der Wissensaneignung, mit Fragen der Wissensordnung sowie mit den Techniken der Wissensdistribution im 18. Jahrhundert.

Institutionell verankert an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, einer der bedeutendsten Universitäten der Aufklärungszeit, und ansässig auf dem Gelände der Franckeschen Stiftungen, ermöglicht ein Forschungsaufenthalt am IZEA den Zugang zu zahlreichen für die Wissens- und Wissenschaftsgeschichte bedeutenden Ressourcen. Dazu gehören neben den historischen Beständen der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen und der Marienbibliothek auch die bis ins 18. Jahrhundert zurückreichenden Universitäts-sammlungen, insbesondere im Bereich der Naturwissenschaften und Anatomie, sowie die Bestände der Nationalen Akademie der Naturforscher Leopoldina.

Mit dem neuen, von der Gerda Henkel Stiftung für zunächst zwei Jahre geförderten Stipendienprogramm beabsichtigt das IZEA die **gezielte Förderung der wissens- und wissenschaftsgeschichtlichen Forschung mit Schwerpunkt in der Aufklärungszeit**, und damit eines Bereichs, der vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftspolitischer und gesellschaftlicher Debatten von besonderer Relevanz ist.

Ausgeschrieben werden im Jahr 2021 **zwei Stipendien für Promovierte** für **bis zu drei Monate** in Höhe von **2.300 € p. M.** und **ein Stipendium für DoktorandInnen** für **bis zu drei Monate** in Höhe von **1.600 € p. M.**

Die StipendiatInnen arbeiten jeweils bis zu drei Monate in eigenen Räumen des IZEA und nehmen am Forschungsprogramm des IZEA teil. Ihre Forschungsergebnisse stellen sie in einem öffentlichen Vortrag und im Blog *Café Lumières: 18th-Century Research in Dialogue* vor.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung **bis zum 15. Januar 2022** an izea@izea.uni-halle.de

Gelangen Sie hier zum Ausschreibungstext auf [Deutsch](#) und auf [Englisch](#).

Masterstudiengang „Kulturen der Aufklärung“

Die aktuelle Bewerbungsfrist für den **Masterstudiengang „Kulturen der Aufklärung“** für das kommende Sommersemester läuft noch bis zum **28. Februar 2022**.

Informationen zu diesem interdisziplinären und praxisorientierten Studiengang finden Sie [hier](#).

Ausschreibungen anderer Einrichtungen:

Wir möchten Sie heute auch auf Ausschreibungen der Universität Mainz und der Voltaire Foundation (Oxford) aufmerksam machen:

PD Dr. Lore Knapp (Bielefeld) bittet uns bekannt zu machen, dass für das kürzlich bilateral von DFG und AHRC bewilligte, dreijährige Projekt mit dem Titel **„Rethinking Enlightenment. The reception of John Locke in Germany“** eine Promotions- bzw. Post-Doc-Stelle (13 TV-L, 65 %) an der Universität Mainz ausgeschrieben ist.

Die Ausschreibung finden Sie [hier](#). Bewerbungsschluss ist der 31.12.2021.

Master-Stipendium der Voltaire Foundation:

MSc in Digital Scholarship: Voltaire Foundation Bursary

The Voltaire Foundation are proud to announce that they will sponsor one Masters student on the Humanities Division's new interdisciplinary [MSc in Digital Scholarship](#) course.

[The Voltaire Foundation Bursary](#) will be awarded **to a student, home or overseas, wishing to use digital humanities methodologies in a research project relating to eighteenth-century or Enlightenment literature, culture or thought. Strong knowledge of French is essential.**

The bursary will cover 100% of course fees and a grant for living costs (£15,609). The successful award-holder will be affiliated with the Voltaire Foundation, be part of its research community, and will be offered a workplace in the Voltaire Lab.

For more information about the course details and how to apply, please refer to the [University's application guide](#) for the course.

The application **deadline** is 12:00 midday UK time on Friday 7 January 2022.

WEITERE NACHRICHTEN

Öffnungszeiten der Bibliothek des IZEA:

Seit Mitte November ist die **Bibliothek des IZEA (Ha 179 Zweigstelle Europäische Aufklärung)** vorerst wieder coronabedingt **geschlossen**. Eine Ausleihe aus dem Bestand ist über den OPAC möglich.

Bitte informieren Sie sich auf der [Webseite](#) der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (ULB) über die aktuellen Öffnungszeiten der Zweigstellen.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Geschäftsführende Direktorin des IZEA
Redaktion: Dr. Andrea Thiele

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
Franckeplatz 1, Haus 54
06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345-55 21770
E-Mail: izea@izea.uni-halle.de
<https://www.izea.uni-halle.de>

Find us on facebook  

Blog: cafelumieres.voltaire.ox.ac.uk

*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an: izea@izea.uni-halle.de